„Gegen die Drachen unserer Zeit" – 91. Diözesanversammlung der DPSG im Diözesanverband Trier

Knapp 70 Pfadfinder*innen kamen vom 20. bis 22. November 2026 im Jugend- und Gästehaus des Bistums Trier zusammen, um bei der 91. Diözesanversammlung des DPSG Diözesanverbands Trier wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen. Neben Wahlen, Berichten und Beschlüssen prägten vor allem die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen und das gemeinsame Pfadfinderleben das Wochenende.

Den Auftakt bildete am Freitagabend das Ankommen der Teilnehmenden. Mit der Veranstaltung „Durch den Dschungel der DiVers" erhielten insbesondere neue Teilnehmende einen unterhaltsamen Einblick in die Strukturen und Arbeitsweisen bei einer Diözesanversammlung. Ein gemeinsamer Abend bot danach die Möglichkeit neue Bekanntschaften zu machen oder wichtige Themen für den morgigen Tag vorzubereiten.

Neue Berufungen und wichtige Weichenstellungen

Der Samstag begann mit einem Impuls in der Kapelle. Dabei wurde Cosima Jost (Stufenkuratin) und Johannes Schmitz (Stufenreferent) für die Roverstufe neu in die Diözesanleitung berufen. Tobias Jost, der bereits seit drei Jahren als Stufenreferent der Roverstufe aktiv war, wurde wiederberufen. Somit startet die Roverstufe mit drei Referent*innen in die nächsten drei Jahre. Auch in der Wölflingsstufe wurde mit Heike Franz und Lisa Tinanoff zwei Referentinnen berufen.



v.l.: Heike, Lisa, Till, Tobias, Cosima, Johannes
Bild: DPSG Diözesanverband Trier

Im anschließenden Plenum standen zunächst die Berichte der Diözesanleitung und der Austausch über die aktuelle Verbandsarbeit auf der Tagesordnung. Paul Berens (Vorstand BDKJ Diözesanverband Trier) informierte zudem über die aktuellen Themen und Entwicklungen im BDKJ Trier.

Im weiteren Verlauf traf die Versammlung mehrere richtungsweisende Entscheidungen: Bei eigenen Veranstaltungen wird der Diözesanverband künftig ausschließlich ausgewogene vegane und vegetarische Verpflegung anbieten.

Außerdem wurde eine Idee für ein Leiter*innenevent des Diözesanverbandes vom 17.-19.09.2027 vorgestellt. Weitere Ideen und Planungen dazu wurden bereits im Rahmen eines Workshops entwickelt.

Auch für das Jahr 2028 gibt es konkrete Pläne: Die DPSG im DV Trier wird ein Diözesanlager durchführen. Dabei sprach sich die Versammlung mit einem deutlichen Votum für das Brexbachtal als Veranstaltungsort aus.

Woodbadge, Gemeinschaft und Begegnung

Am Samstagabend gab es einen besonderen Moment: Talia Kühn und Till Mang erhielten ihre Woodbadge-Halstücher und Klötzchen. Mit der feierlichen Woodbadge-Verleihung wurde ihr Engagement, ihre investierte Zeit und ihr Weg in der Ausbildung gewürdigt. Wir gratulieren den beiden von ganzem Herzen und wünschen ihnen weiterhin viel Freude, Begeisterung und viele spannende Abenteuer.

Anschließend stand die Gemeinschaft im Mittelpunkt. Bei alkoholfreien Cocktails, Spiel und Musik sowie einem Film über die Bolivien-Begegnungsreise 2026 klang der Tag in geselliger Runde aus. Der Abend bot Raum für Begegnung, Austausch und das, was Pfadfinden besonders ausmacht: Gemeinschaft.

Klare Haltung für Demokratie und Menschenwürde

Ein besonderer Schwerpunkt der diesjährigen Versammlung war die Auseinandersetzung mit der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Die Teilnehmenden diskutierten intensiv über den zunehmenden Rechtsruck, demokratiefeindliche Tendenzen und die Herausforderungen, vor denen insbesondere junge Menschen heute stehen.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema führte dann auch zum Initiativantrag 1 „Positionierung der Diözesanversammlung der DPSG Trier zum Thema Rechtsruck und Demokratiefeindlichkeit". Nach intensiver Beratung verabschiedete die Versammlung eine deutliche Stellungnahme:

„Wir als Diözesanversammlung des DPSG Diözesanverbands Trier blicken mit großer Sorge auf die zunehmenden populistischen und demokratiefeindlichen Tendenzen in unserer Gesellschaft. Wir sehen, wie unsere demokratischen Grundwerte, unsere Freiheit und die Würde aller Menschen zunehmend infrage gestellt werden."

Angelehnt an die Legende des heiligen Georg, der sich dem Drachen entgegenstellte, formuliert die Versammlung einen klaren Auftrag für die Gegenwart: Auch heute gilt es, den „Drachen unserer Zeit" entgegenzutreten – überall dort, wo Demokratie, Vielfalt und Menschenwürde angegriffen werden.

Die Botschaft ist eindeutig: „Wir alle müssen heute Georg sein. Nie wieder ist jetzt!"

Damit verbunden ist der Aufruf an alle Mitglieder, Haltung zu zeigen, sich klar gegen Demokratiefeindlichkeit und Menschenverachtung zu positionieren und sich aktiv für eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft einzusetzen.

Neue Diözesanvorsitzende und eine Jahresaktion für 2027

Neben der Auseinandersetzung mit der Haltung der DPSG im Diözesanverband Trier, standen auch weitere wichtige Entscheidungen auf der Tagesordnung. Die Versammlung beschloss, im Jahr 2027 eine Jahresaktion unter dem Motto „Gegen die Drachen unserer Zeit" durchzuführen. Damit wird das zentrale Thema der diesjährigen Diözesanversammlung auch die Arbeit im kommenden Jahr prägen.

Bei den Wahlen und Berufungen gab es ebenfalls wichtige personelle Veränderungen: Der Diözesanverband darf sich darüber freuen, dass Talia Kühn zur neuen Diözesanvorsitzenden gewählt wurde. Darüber hinaus wurde Shalimaa Therre als Referentin für globale Gerechtigkeit berufen.



v.l.: Peter, Talia und Till
Bilder: DPSG Diözesanverband Trier



v.l.: Peter, Shalimaa und Till

Den Abschluss der 91. Diözesanversammlung bildete ein gemeinsamer Gottesdienst, den Diözesankurat Peter Zillgen mit den Teilnehmenden feierte.

Ein herzlicher Dank geht an alle Helfenden raus, ohne ihre wertschätzende und großartige Unterstützung, wäre eine so erfolgreiche und schöne Diözesan-versammlung nicht möglich.

Nach drei intensiven Tagen machten sich die Teilnehmenden mit neuen Impulsen, wichtigen Beschlüssen und vielen gemeinsamen Erlebnissen auf den Heimweg. Vor allem aber nehmen sie eine klare Botschaft mit: Pfadfinden bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen, Haltung zu zeigen und sich für eine Gesellschaft einzusetzen, in der Demokratie, Vielfalt und Menschenwürde selbstverständlich sind.